

Schwarzburg. In dieser Kirche entflamte der heil. Bernhard die Deutschen zum Kreuzzuge. Eine solche kaiserliche Krönung in Frankfurt mit der alterthümlichen Pracht, mit der Krone und mit dem Schwerdte Karls des Gr. erinnerte an alte Zeiten. Eine schöne Beschreibung der Kaiserkrönung von 1764, des herrlichen Einzuges, der dabei volksthümlichen Gebräuche, des gebratenen Ochsen, des Springbrunnens mit Wein, der bunten, mit rothem, gelbem und weißem Tuche überlegten Brücke u. s. w. gibt Goethe in „Dichtung und Wahrheit.“ Goethe war ein Frankfurter (geb. 1749 † 1832 in Weimar). Ihm zu Ehren wurde 1844 ein kolossales, von Schwantaler gearbeitetes Standbild in Erz errichtet. Vor dem östlichen Thore der Stadt hat der König Friedrich Wilhelm II. das Andenken der tapfern Hessen unter ihrem Anführer Prinz von Hessen-Philippsthal durch ein herrliches Denkmal geehrt. Außer von Goethe ist Frankfurt noch die Wiege von Klinger, von den Juristen Savigny und Feuerbach, dem Reisenden Ruppel, von Sandrat, Griesbach, Morgenstern, Schloffer u. A. Von Gebäuden sind noch der Thurn- und Taxische Palast, in welchem die Bundesversammlung ihre Sitzungen hält, die Paulskirche, wo die Nationalversammlung 1848 tagte, das deutsche Ordenshaus in Sachsenhausen dicht an der Brücke, für welches Spindler in seinem „Juden“ Interesse erregt, das von den Gebrüdern Rothschild erbaute israelitische Krankenhaus mit einer prachtoollen Synagoge und das öffentliche Bibliotheksgebäude mit einer Marmorstatue von Goethe zu erwähnen. Von Stiftungen und Sammlungen dürfen die Senkenberg'sche Stiftung, welche der Reisende Ruppel sehr vermehrt hat, die herrliche Städelsche Kunstsammlung, in welcher auch „Huz zu Kostnig“ von Lessing, Bethmann's Museum mit Gypsabgüssen und mit der berühmten „Ariadne“ von Dannecker, nicht vergessen werden. Das „Frankfurter Journal“ ist die älteste gedruckte Zeitung Deutschlands vom Jahre 1615.

Das Fürstenthum Birkenfeld.

Das Ländchen umfaßt an 9 □ Meilen, ist reich an Wald, liefert etwas Eisen und schöne Achate. Es liegt 50 Meilen vom Hauptlande Oldenburg (S. 128) entfernt am Hoch- und Idarwalde und am linken Ufer der Nahe. Aus pfälzischen, badischen und andern Gebietstheilen zusammengesetzt, wurde es erst 1814 erworben. Die Orte darin sind nur klein. Am bedeutendsten ist das Städtchen Birkenfeld und das romantisch gelegene Oberstein an der Nahe. Es gibt eine Sage: „das Kirchlein zu Oberstein an der Nahe.“